

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 33. Sonntag, den 2. August 1829.

Sonntagslectüre.

Unter dieser Aufschrift empfahl vor kurzer Zeit das Tageblatt eine Schrift ernstem Inhalts, der jedoch in keinem eigenthümlichen Zusammenhange gerade mit dem Sonntage stand; und gewiß hat es mit der Empfehlung dieser Schrift ein gutes Werk gethan. Wie viel weniger wird es also Bedenken tragen dürfen, einige Worte für eine Lectüre zu sprechen, die recht eigentlich dem Sonntage bestimmt ist. Es ist dies das

Sonntagsblatt für häusliche Erbauung, herausgegeben von Petri und Willkomm.

Von diesem Blatte erscheint jeden Sonnabend in der Vogt'schen Buchdruckerei zu Zittau ein halber Bogen, wofür vierteljährig nur 4 Gr. zu bezahlen sind, und wofür auch die hiesige Buchhandlung Kollmann es liefert. Die beiden Herausgeber sind zwei sehr geachtete Geistliche in der sächsischen Lausitz. Der erste lebt als Archidiaconus in Zittau, von seiner ganzen Stadt hoch verehrt, auswärtig als Schriftsteller schon länger bekannt, jüngst erst noch durch eine Sammlung vorzüglicher Predigten über wichtige Angelegenheiten des Herzens und Lebens, und

gewiß im Stillen schon um manchen Leser des Tageblattes verdient, welcher über Gegenstände der Religionslehre und Religionsgeschichte im Conversationslexikon sich Rathes erholte; denn nicht wenige darauf sich beziehende Artikel sind von diesem Schriftsteller auf eine sehr beifallswerthe Weise geliefert worden. Der zweite Herausgeber, Pfarrer in Herwigsdorf bei Zittau, ist der Verf. der drei wohlbekannten Andachtsbücher für das weibliche Geschlecht: die Jungfrau — die Gattin — die Mutter und Wittwe im Umgange mit Gott (Leipzig bei Kollmann), welche ihrem Zwecke ungemein entsprechen und allgemeine Empfehlung verdienen.

Beide Männer haben mit Anfang dieses Jahres, einzig in der Absicht, der guten Sache einen Dienst zu leisten, ihr Blatt begonnen, und über dessen Zweck in Nr. 1 gegen die Leser sich so erklärt: „Nehmet das Sonntagsblatt als einen Vertrauten eures Herzens auf, der euch berathen und im Guten befestigen will. Durch dasselbe besuchen euch Männer, die berufen sind, für eure Seelen zu sorgen. — — Die Geistesnahrung, die euch hier dargeboten werden soll, wird den durch den öffentlichen Gottesdienst, die heilige Schrift und christliche Erbauungsbücher in euch genährten